

Kinder aus Pinsk in Niebüll liebevoll betreut

Viele Jahre waren hörgeschädigte Kinder aus Weißrussland in Niebüll zu Gast. In diesem Jahr erleben Kinder, die in Pinsk von einer Suppenküche leben, hier ihre Ferien.

Niebüll/dew – Zum vierten Mal weilt eine Gruppe von 26 Kindern aus der weißrussischen 120000-Einwohnerstadt Pinsk in Niebüll. Die „Pinsker Suppenküchen-Kinder“ stammen aus sozial schwachen Familien. Der Aufenthalt, den die Niebüllerin Frauke Nissen organisiert, kommt für die Mädchen und Jungen einem Urlaub im Paradies gleich. Die meisten der jungen Weißrussen erhalten in ihrer Heimat, in der von Frauke Nissen ins Leben gerufenen Suppenküche die

einzigste warme Mahlzeit am Tag.

Begleitet werden die acht- bis 17-Jährigen von der Lehrerin Irina Awerina und ihrer dolmetschenden Kollegin Valentina Denisman.

Der Aufenthalt in Niebüll erfreut sich großer Unterstützung. Die Danisco Deutschland GmbH Niebüll beteiligte sich mit einem großzügigen Sponsoring.

Vertriebschef Dr. Jörn Plock, die Vertriebsingenieure Andreas Oehmichen und Frank Wehrhahn sowie Stefanie Kaim aus dem Human Resources Management haben unter anderem 1000 Portionen Joghurt zur Verfügung gestellt und 20 Pfund Käse bei der Nord-

hackstedter Meierei „locker gemacht“. Ladies Circle spendierte Taschen mit Hygiene-Artikeln und 13 Familien aus Niebüll und der Region

nahmen Pinsker Kinder für die Wochenenden während der vier Wochen bei sich auf. Zu den Gastmüttern gehört auch Gaby Fitzgerald aus

Maxim, jüngerer Teilnehmer, auf die Frage, wie es ihm in Niebüll gefällt, sagt mit strahlender Miene „Karascho“. Überhaupt geben sich die Gäste rührend dankbar. Als die Danisco-Crew mit der leckeren Dessert-Ladung anrückte, bedankten sich die Kinder mit dem lauthals gesungenen russischen Volkslied „Katuscha“.

Die Sprache, berichte Frauke Nissen, war bei dieser und den bisherigen Aufenthalten das kleinste Problem. Einige Vokabeln sind den Kindern aus dem Unterricht bei Valentina Denisman geläufig. Die Kinder stammen, wie zu erfahren war, aus teilweise katastrophalen Familienverhältnissen, in denen Alkohol, Drogen und Arbeitslosigkeit an der Tagesordnung sind. Einige sind Waisen, andere tragen Spuren

von Misshandlungen. „Sie warten jedes Jahr sehnsüchtig auf die Fahrt nach Niebüll“, verriet Irina Awerina, die je zur Hälfte Wiederholer und Neulinge nach Niebüll mitbrachte. Am 8. Juli fahren die Kinder zurück in ihren Alltag. Die 26 Stunden lange Fahrt führt über Frankfurt/Oder nach Pinsk.

Familien, Organisationen und Firmen engagieren sich für die jungen Gäste.



Frauke Nissen (r.) und Valentina Denisman mit Maxim (8) und Katja (11).



Junge weißrussische Gäste mit ihren Betreuern.

Engagement auch vor Ort

Im September treten Frauke und Paul Martin Nissen ihre alljährliche Reise nach Weißrussland an. Dann werden die beiden Niebüller nicht nur in der Suppenküche nach dem Rechten sehen, sondern sich auch in Pinsk, Minsk, Brest und Kobrin um die hörgeschädigten Tschernobyl-Kinder kümmern.